



### Bekämpfungsmöglichkeiten

Man kann den Befallsdruck für die Birnen deutlich senken, wenn man im Garten auf den Winterwirt Wachholder verzichtet, bzw. nur robuste Arten und Sorten verwendet. Informationen zu diesen finden Sie im Gartenfachhandel

Bereits vorhandene Wachholder kontrolliert man ab März bis Mai auf die beschriebenen orangeroten Sporenlager. Befallene Einzelzweige müssen mindestens 10 cm in das gesunde Holz zurück geschnitten werden. Stark befallene Wachholder sollten Sie roden und vernichten, da sie zeitlebens den Birnengitterrost in sich tragen. Um Birnenbäume vor Frühjahrsinfektionen zu schützen, wäre es notwendig, weitläufig die Winterwirte zu beseitigen.

Resistente Birnensorten sind nicht bekannt. Als weniger anfällig gelten Alexander Lucas, Boscs Flaschenbirne, Bunte Jubilbirne, Gellerts, Gute Luise, Konferenzbirne und Trevoux.

Aktuell (2015) sind für den Haus- und Kleingarten Pflanzenschutzmittel auf Basis von Difenoconazol zum Einsatz gegen Birnengitterrost in Birnen zugelassen.

Allerdings sollte der Einsatz unter ökonomischen und praktischen Gesichtspunkten gut überdacht werden. Eine gute Benetzung der ganzen Krone ist grade bei alten, sehr großen Birnbäumen schwer zu erreichen Diese ist aber für eine gute Wirkung der Pflanzenschutzmittel zwingend notwendig. Zudem treten bei hohen Bäumen leicht Probleme mit Abdrift auf Nachbargrundstücke oder Nicht-Ziel-Kulturen auf.

**Sie haben Fragen zu Krankheiten oder Schädlingen? Wir sind für Sie da:**

<b>Regionaldienst Rostock</b> Graf-Lippe-Str. 1 18059 Rostock Tel.: 0381 4035-0 Fax: 0381 4922-665 E-Mail: rd-rostock@lallf.mvnet.de	<b>Regionaldienst Greifswald</b> Grimmer Str. 17 17489 Greifswald Tel.: 03834 5768-0 Fax: 03834 5768-25 E-Mail: rd-greifswald@lallf.mvnet.de
<b>Regionaldienst Schwerin</b> Wickendorfer Str. 4 19055 Schwerin Tel.: 0385 5557-020 Fax: 0385 5655-00 E-Mail: rd-schwerin@lallf.mvnet.de	<b>Regionaldienst Groß Nemerow</b> OTTollenseheim, Nr. 6a 17094 Groß Nemerow Tel.: 039605 6130-0 Fax: 039605 6130-1 E-Mail: rd-neubrandenburg@lallf.mvnet.de

**Informationen zum aktuellen Zulassungsstand für den Einsatz von Pflanzenschutzmittel erhalten Sie unter anderem im Fachhandel und in Gartenmärkten.**

### Impressum

**Herausgeber:** Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei Mecklenburg-Vorpommern

**Telefon:** 0381 4035-0

**Telefax:** 0381 4001510

**E-Mail:** poststelle@lallf.mvnet.de

**Homepage:** www.lallf.de

**Druck:** Landesamt für innere Verwaltung Mecklenburg-Vorpommern

**Stand:** Mai 2016



## Krankheiten im Kernobst

Hinweise für den Kleingärtner

**Mecklenburg Vorpommern**

Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei

## Apfelschorf (*Venturia inaequalis*)

### Krankheitsbild

Die ersten Symptome sind olivfarbene bis dunkelbraune Flecke auf den jungen Blättern. Auf den Früchten bilden sich ebenfalls mehr oder weniger große Beläge. Sie können später schorffartig (Name!) aufreißen.

Starker Befall verursacht häufig vorzeitigen Blattfall.



### Erreger

Verursacher ist ein Pilz. Er überwintert im Falllaub. Von dort aus wird, sobald eine bestimmte Temperatur- und Feuchtigkeit gegeben ist, das frische Grün infiziert. Typischerweise ist dies von April bis Juni der Fall. Je wärmer und feuchter es ist, desto schneller und stärker ist der Befall. Ab Juni erfolgt die Weiterverbreitung durch Sommersporen. Diese werden, sobald Tau vorhanden ist, auf den Schorfflecken gebildet. Sie verbreiten sich mit Hilfe von Regen (Spritzwasser) und Wind.

### Bekämpfungsmöglichkeiten

Der Befall kann über das Entfernen von Falllaub (=Wintersporen) reduziert werden. Sie können nach Ende des Blattfalls entweder das Laub aufsammeln und untergraben oder zerkleinern. Rasenmäher mit und ohne Fangkorb bieten sich dafür als bequemes Hilfsmittel an. In beiden Fällen reduzieren Sie das Sporenpotential, mit dem der Pilz im nächsten Jahr die Bäume erneut befällt. Zerkleinertes Laub verrottet zudem schneller und bietet Nahrung für die Regenwürmer. Regelmäßiges Auslichten der Baumkrone ermöglicht schnelleres Abtrocknen nach Regen und erschwert dem Pilz die Infektion. Chemischer Pflanzenschutz ist möglich, im Kleingarten aber sinnlos.

## Apfelmehltau (*Podosphaera leucotricha*)

### Krankheitsbild

Verkümmerte, zurückgebliebene, oder gänzlich tote braune Knospen im Frühling, weiß bepuderte Triebspitzen und Blätter sind deutliche Anzeichen. Die Blätter rollen sich ein, verkümmern und fallen später ab. Die Triebe werden im Wachstum gehemmt und der Fruchtansatz reduziert. Auf den reifenden Früchten kann es zu Berostung kommen.

### Erreger

Der Erreger überwintert auf befallenen Knospen und Triebspitzen. Von diesen geht im Frühjahr die neue Infektion aus. Auf dem weißen Pilzgeflecht bilden sich dann in großer Zahl Sommersporen, die durch Wind weiter verbreitet werden. Apfelmehltau entwickelt sich am besten bei warmer, trockener Witterung (ab 15 °C).

### Bekämpfungsmöglichkeiten

Konsequente Rückschnitt befallener Triebspitzen bis in das gesunde Holz senkt den Infektionsdruck. Bei Neuanpflanzungen sind besonders anfälligen Sorten wie Jonathan, Idared, Klarapfel oder Undine zu vermeiden. Chemischer Pflanzenschutz ist möglich, im Kleingarten aber sinnlos.



## Birnergitterrost (*Gymnosporangium sabiniae*)

### Krankheitsbild

Auf den Birnenblättern sind, besonders bei Fröhsorten, häufig orangefarbene, später dunkelrote Flecke zu sehen. Im Spätsommer entwickeln sich auf der Blattunterseite rote, knorpelige Pusteln, auf denen sich gitterartige Formen abzeichnen. Es kommt zu vorzeitigem Blattfall. Bei sehr starkem Befall werden die jungen Früchte abgestoßen. Jährlich auftretender, starker Befall kann junge Birnenbäume schwächen. Absterben von Astpartien und Ertragseinbußen können die Folge sein. Schwacher Befall auf älteren Bäumen führt zu keiner nachhaltigen Schädigung.



### Erreger

Der Krankheitserreger ist ein wirtswechselnder Rostpilz. Er besiedelt ganzjährig Wachholder und befällt im Sommer zusätzlich Birnen. Im Frühling bzw. Herbst wechselt der Pilz zwischen den Wirten. Im Frühling treten auf den spindel- oder keulenförmig verdickten Zweigpartien kranker Wachholder stecknadelkopfgroße, schwarzbraune Sporenlager zutage. Bei feuchter Witterung quellen sie gallertartig zu ein bis zwei cm langen, orangefarbenen Sporenlagern auf. Von hier aus erfolgt die Verbreitung der Sporen durch Wind. Befallen werden Birnen im Umkreis von mehr als 100 m.